

BRÜCKEN- SCHLAG FÜR DIE WILDTIERE

Wo einst die A2 den Wildtierkorridor bei Neuenkirch unterbrochen hatte, gelangen Reh und Iltis seit dem Bau der neuen Wildtierüberführung wieder ans gegenüberliegende Waldstück. Die Montage der 90 Brettschichtholzträger erfolgte in der Nacht. Gebaut hat HUSNER mit Schweizer Holz.



1'835 m² druckimprägnierte CLT-Platten über den Trägern



Rechte Fahrspur: Portalwände aus vorgefertigten Holzelementen inklusive Blendschutz

In der Schweiz gibt es rund 300 Wildtierkorridore von überregionaler Bedeutung. Ein Grossteil davon ist durch gesicherte Verkehrswege unterbrochen und verhindert die gewohnten Wanderungen der Tiere. Mit dem Bau der A2 in den Siebzigerjahren ist auch der Wildtierkorridor bei Neuenkirch durchtrennt worden. Seit 2003 arbeitet das Bundesamt für Strassen (Astra) mit dem Bundesamt für Umwelt (Bafu) und den Kantonen an der Sanierung dieser Wildtierkorridore. Die neue Brücke bei Neuenkirch verbindet nun die angrenzenden Waldstücke wieder miteinander und ermöglicht den Wildtieren ein sicheres Überqueren der sechs Fahrspuren.



Montage der acht Tonnen schweren Holzträger

Brücke mit Holztragwerk

In rund 30 Nächten montierten die HUSNER-Zimmerleute die komplette Holzkonstruktion. 90 Brettschichtholz-Träger überspannen die A2 mit je drei Spuren in beide Fahrrichtungen. Die acht Tonnen schweren Holzträger liegen auf 180 Schwellenauflagen aus Eiche, welche auf den Flügelwänden und der Mittelwand aus Beton montiert wurden. Zwischen den Trägern besteht ein Abstand von je 40 Zentimeter. Ein einzelner Träger ist 17,5 Meter lang, 72 Zentimeter breit und misst eine Höhe von 1,25 Meter. Die obersten vier Lamellen sind druckimprägniert.

Parallel zur Trägermontage erfolgte mit einem Baukran die Montage von 1'835 m² druckimprägnierter CLT-Platten (Brettspertholz) auf die Träger. Vorgefertigte Holzelemente bilden die Portalwände. Strassenseitig erfolgte die Verkleidung mit druckimprägnierten, horizontalen Fassadenlatten aus Weisstanne. Um die Tiere beim Überqueren gegen das Scheinwerferlicht der Fahrzeuge zu schützen, wurden auf der Innenseite druckimprägnierte Weisstannenbretter in einer

Neigung von 45° montiert. Damit das Meteorwasser abfließen kann, ist der Wildtierübergang in eine Abflussrichtung geneigt. Naturgerecht wurde die Brücke mit Erdreich eingedeckt und begrünt. Ein natürliches Biotop mit Regenwasser sowie Ast- und Steinhaufen schaffen auf der Brücke auch für Kleintiere wertvolle Lebensräume. Schliesslich soll von Maus bis Wildschwein jedes Tier den Weg über die Brücke finden.

Gut fürs Klima

Dank der Vorfabrikation war die Bauzeit im Vergleich zur Massivbauweise kurz, so dass die Verkehrsbehinderungen auf ein Minimum reduziert werden konnten. Die klimafreundliche Bauweise mit Holz weist eine hervorragende Ökobilanz auf, denn das verwendete Holz (Eiche, Fichte, Tanne) ist in der Schweiz gewachsen und verarbeitet worden. Insgesamt hat HUSNER für den Bau der Brücke 1'650 m³ Holz verbaut. Darin sind bemerkenswerte 1'518 Tonnen CO₂ gebunden.

Minutiöse Planung und Nachtschichtarbeiten

Bis zu 12 Holzträger hat das Team von HUSNER pro Nacht montiert. Der Verkehr wurde während dieser Zeit auf der gegenüberliegenden Fahrbahn im Gegenverkehr geführt.

Pünktlich um 21 Uhr startete die Nachtschicht und endete frühmorgens um 4 Uhr vor dem Pendelverkehr. Nur mit einem bis ins Detail geplanten Zeitplan war ein derartiges Projekt realisierbar. Die Anlieferung der Holzträger erfolgte just in time, so dass unser Nachtschichtteam den engen Terminplan einhalten konnte. Tagsüber erfolgten die Abdichtungsarbeiten.



FACTS

Bauherrschaft: Bundesamt für Strassen (Astra), Zofingen

Architektur / Projektverfasser: IG 2B, c/o Bänziger Partner AG